



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 3. Auß was Titlen Maria ein Königin deß Himmels vnd der Erden seye/
vnnd wie weit sich ihr Reich erstrecke.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Zeit nicht an die alte Sara / die ein wahre
vnd fürreffliche Figur der heiligen Mutter
Gottes gewesen / gesinner? die Anfangs
Sara / das ist / mein Fraw / genennet wor-
den: vnd hat erst hernach den Namen Sa-
ra / das einzig ein Fraw bedeutet / bekom-
men; vnd solches von der Zeit her / da ihr
Eheman Abram / so sein erster Nam ware /
vnd so vil gesagt ist / als der grosse Vatter /
oder der Vatter von Oben her / den Namen
Abraham / das ein Vatter vieler Kinderen
bedeut / an sich genommen hat: vnd hätte
das Geheimnis / so in der Veränderung
dieser Namen gewesen / nicht vil leicht sich von
den Figuren. bis auff die Persohnen / die
durch diese Figuren. bedeutet waren / erfren-
den können? vnd vnser Heiland sein hei-
lige Mutter / die er zu vor vnd ehe er ein
Vatter über so vil Kinder worden / auß
sonderbaren Ehren sein Fraw genennet hat /
nachgehens auß Rechte vnd Billigkeit voll-
kommenlich den Ehren-Titel / vnd den Na-
men einer Frawen geben / vnd sie für ein
solche von allen Christgläubigen zu erken-
nen gewolt haben? Es sagt zu besserer Ver-
stättigung meines Vortrags Anatolius (a)
Kaysers Theodosij Lehr-Meister / das die je-
nige / welche Anfangs zu einer Wohnung
Gottes / vnd zu einem Göttlichen Tem-
pel des ewigen Worts verordnet gewesen /
billich für ein Fraw begrüßet / vnd für ein
Fraw der ganzen Welt von Jederman soll
erkannt werden. Wann du den Monn / sage
der andächtige Erzbischoff von Florenz
(b) vnder ihren Füßen sich / so gedencke /
sie stehe also vor dir / den Grand der Christ-
lichen Kirchen / dir fürzustellen; aber bilde
dir nicht ein / das diß allein für ein Zeichen
der Sorg / welche die heilige Christliche
Kirch / wegen ihrer Hilff vnd Reichs-

hat / seye / sonder solches vil mehr den grossen
Gewalt / welchen die heilige Jungfraw nicht
allein über die Christliche Kirch / sonder
über die ganze weite Welt habe / bedetten thue:
dann die Ehr soll man endlich dem jentigen ge-
ben / deme sie gebühret vnd gehöret / sagt einer (c)
der die Streitigkeit zwischen der heiligen
Christlichen Kirchen vnd der Juden Syn-
nagog beschreibet. Es ist wahr / das Haus
Gottes hat vil Wohnungen / vnd seynd
vnder schiedliche Orden: es hat Apostel / Mar-
tyrer / Weichtiger / Jungfrawen / vnd so vil
dieser Orden seynd / so vil seynd auch sonder-
bare Reich: Das Reich Maria aber ist
über alle / dann sie ein Königin aller dieser
grossen fürnehmsten Fürsten des Himmels
ist. Glückselig ist das Reich / welches ein
solche Königin hat. Glückselig die Köni-
gin / welche solche Vnderthanen hat! Glück-
selig aber vnd überglückselig / die ienige / so
die Ehr haben werden / freywillige Diener
vnd Vnderthanen einer solchen Königin
zu seyn / vnd ihr Großmächtigkeit in alle
Ewigkeit werden sehen können.

I. 3.

**Auß was Titlen Maria
ein Königin des Himmels vnd
der Erden seye / vnd wie weit sich
ihr Reich erstrecke.**

I.

DEr verständig ist / kan auß dem
ienigen / so allbereit gehört / oder ge-
lesen worden / schon anuzlamb ab-
nehmen / was für Titel vnd Ansprach die
Heilige Jungfraw die Kron / als ein Köni-
gin vnd

(a) In Cantico de Maria Natiuit. (b) Sanct. Antoninus 4. part. tit. 15. Cap. 2. §. 2. (c)

Cap. 16.

gin vnd Fraw der ganzen Welt auff ihrem Haupte zutragen habe / weil nichts destoweniger die H. Väter disen sonderbar nachgeforscht haben / so gedunckt mich ihr Fleiß vnd Arbeit verdiene wol sovil / daß wir ihre Gespräch vnd Meinungen verhören. Es hat daß Ansehen / als wann der heilige Bernardus (a) der sich sonderbahrt ab der fürrefflichen Demut der H. Jungfrawen verwundert / die Ursach ihrer Krönung diser Tugend zuschreiben wölle: dann / er auff die Wort / mit welchen sie dem H. Erzengel Gabriel geantwortet / vnd gesaget (Siehe ich bin ein Dienerin des Herren) solches andeutet vnd also sagt; weil sie sich selbiger Zeit vnder allen anderen Menschen in Demut genidriget / hat sie dardurch verdient / daß sie über alle erhöhet wurde; sonderlich weil sie die Erste vnd Fürnehmste vnder allen Menschen gewesen / vnd sich doch für die letzte vnd geringste Dienerin geschätzt hat. Dises gibt dem H. Iudephonso (b) Ursach / daß er vns all ermahnt / die Tugend der Demut höchlich zu ehren / weil durch selbe die H. Jungfraw zu einer Königin der ganzen Welt gemacht worden seye: ich vermein schon vor disem (c) von den H. Joanne Damasceno vnd Anselmo Meldung gethan zu seyn: sie sagen / es habe die Heilige Jungfraw disen Ehren-Titel durch die Widerbringung der Welt / zu dem sie für ein Instrument mit ihrem allerliebsten Sohn erwehlt worden / erobere; vorermenter H. Anselmus gibe noch ein Ursach / vnd sagt / sie habe dise fürreffliche Gnad mit dem Ehren-Titel / daß sie ein Gespons des

H. Geists seye / empfangen: von dem oben weitläuffiger schon genug geredt worden.
2. Wann wir gleichwol zulassen / daß die H. Jungfraw auß vorgemelten Ursachen das Regiment zum Königlichem Stand habe; nichts destoweniger / wann wir dem mehrren Theil der H. Väter folgen wöllen / so werden wir finden / daß sie der H. Jungfrawen disen Ehren-Titel wegen daß sie ein Mutter Gottes / geben; darumben sie also ein wahre vnd rechte Fraw / ein Königin der Himmlen vnd der Erden seye. Der H. Athanasius (d) sagt solches mit disen Worten ganz gläublich (weil derjenige / der von der H. Jungfrawen gebohren / Gott / Herr vnd König zugleich ist. So verdient auch diejenige / die ihn getragen / vnd gebohren / daß sie mit Rechen vnd Billigkeit / die Ehrentitel einer Königin / Frawen / vnd Mutter Gottes habe) Der H. Joannes Damascenus (e) folgt gleich auff ihn / vnd sagt mit wenig Worten (Maria / seye zur Zeit / da sie ein Mutter ihres Schöpffers worden / auch ein Fraw über alle Geschöpff gesetzt worden) Der H. Anselmus (f) bezeiget / es habe die H. Jungfraw von Mütterlichem Rechte her den Gewalt neben ihrem allerliebsten Sohn im Himmel vnd auff Erden. Nicetas (g) der auß einem Mahometaner ein Saracener worden / vnd endlich auß sonderbahrem Glauben den Gottes den wahren Catholischen Glauben angenommen / redt in der Bekennung des Glaubens also: Ich glaube vnd bekenne / daß die H. Jungfraw / die vns den eingebornen Sohn Gottes gebohren

(a) Sermo: in illa verba Apoca: Signum magnum &c. Certe humiliata est pra omnibus. (b) Serm: 1. de Assumpt. Quapropter charissimi discite humiliari. (c) Tractat. cap. 2. (d) Serm. in Evange. de Sanctissima Deipara. Quandoquidem ipse Rex est. (e) lib. 4. de fide Orthod. Cap. 15. (f) lib. de Excellent. Virg. Cap. 9. Iure Materni. Caelo Terrene eum Filio Presidentem. (g) Sanctam praeterea Virginem.

Ne wahre rechte Mutter Gottes seye / ich
 ere / und verehere sie für ein solche und als
 diejenige / die von disen ersten Gnaden die
 Gnad bekommen hat / daß sie ein Königin
 über alle Creaturen gesetzt worden. Es
 ware / sagt Zacharias (a) Bischoff zu Chris-
 topoliteinmahlanständig / daß diejenige / die
 vns den Schöpffer der Himmeln vnd der
 Erden geböhren / alle Ding vnder den Fü-
 ßen vnd Gewalt hätte; daß diejenige / die ein
 Mutter des Königs der Englen im Him-
 mel erhöhet wurde / weil sie auff dieser Erden
 alle Keinigkeit des Himmels empfangen
 hatte.

3. Es begehret Arnolodus von Chartres
 neben anderen Vätern vnd Lehrern
 auch erhört zu werden: er sagt: Es könne die
 Herrschafft vnd der Gewalt des Sohns /
 nie von der Herrschafft vnd Gewalt der
 Mutter abgesonderet werden; dann vnder
 ihnen seye ein Leib / ein Geist vnd ein Liebe:
 derohalben / weil ihr einmahl gesagt worden /
 (der Herr ist mit dir) so sey die Verspre-
 chung erfüllt / die Schandung ihr in dem
 Welt zugesagt / vnd die Herrschafft über
 alle Ding übergeben worden. Er sagt noch
 weiters / daß die Einigung nie könne zer-
 theilt werden / vnd ob schon auß zweyen Din-
 gen eins gemacht worden seye / so könne doch
 dasjenige / so von zweyen Dingen gemacht
 worden / nie mehr zertheilt werden: Dero-
 halben wann wir rechte von der Sach reden
 wollen / so müssen wir nit sagen / daß die
 Glory des Sohns / auch der Glory der Mut-
 ter gemein seye / sonder wir sollen vil mehr
 sagen / beyder Glory seye nit mehr dann ein
 Glory: Semeler andächtige Lehrer könd-
 te darvon nit besser reden: dann ob gleich-
 wol die Dürgerliche Gesatz / die von dem
 Willen des Befahrsgebers hangen / vilmah-

len zulassen / daß die Mütter der rechtsam-
 men / Ehren / vnd Titteln ihrer Kinderen
 theilhaftig werden; vnd hingegen gemelte
 Gesatz solches vilmahlen nit zulassen; nichts
 desto weniger was das Gesatz der Natur be-
 treffen thut / so haben wir dessen kein Zweifel /
 daß Väter vnd Mütter der Ehren vnd
 Gütern ihrer Kinderen nit sollen theil-
 haftig werden; vnd daß sie auch dassel-
 bige für Eigenthumb nit besitzen können.
 Der fürnehmste vnder den Philosophen
 (c) der die innerste Ding der Natur
 hat ergründen / vnd erforschen wollen /
 nachdem er gesehet hat / daß / wann man
 die Sach rechte auflegen wolle / kein Griche
 noch Recht zwischen dem Kind vnd dem
 Vater seye (eben dis ist auch von der Mut-
 ter vermeint / weil sie der Natur nach eins
 seynd) sonder ein starcke Freundschaft vnz-
 der ihnen seye; sezt er darzu / daß diese Freunds-
 chaft ein sonderbare Fürrefftlichkeit in der
 Versohn des Vatters habe / welche ihme
 die Herrschafft vnd den Gewalt über sein
 Kind / vnd alle seine Ehren vnd Güter gebe-
 weiters sagt er; daß der Väterliche Gewalt
 über die Kinder ein Gewalt der Fürrefftlich-
 keit seye / der in was Gestalten einem König-
 lichen Gewalt zuvergleichen. Vileicht könd-
 te man auff dises sagen; daß der Königlische
 Gewalt / vnd Herrschafft nach dem Exempel
 des Väterlichen Gewalts (d) wäre auffge-
 richt worden: Auß welchem erschein / auß
 was Gründen vnd Rechtsamine die Glos-
 würdige Jungfraw ein Fraw / vnd Königin
 der ganzen Welt genennt werde. Wir
 wollen noch einmahl den H. Joannem Da-
 mascenum anhören / ehe wir die weite vnd
 größe dises Reichs anfangen inbeschrei-
 ben. Es ware nothwendig / sagt er / daß die
 H. Mutter Gottes alles daß / so vnder dem
 Gewalt

(a) Ad finem Commentariorum. In Evangelia. (b) Tract. de laudib. Virg. Hec à Domi-
 natione. (c) l. Ethic. Cap. 14. (d) Orat. 1. de Assump.



Gwalt vnd Herrschafft ihres allerliebsten Sohns wäre/besitzen thätte/ vnd für ein Königin aller erschaffner Dingen erkennt/ vnd als ein solche verehret wurde: Dann ob gleichwol nach gewöhnlichem Brauch/das Erb vilmehr von den Vätern vnd Müttern auff die Kinder/ als von den Kindern auff Väter vnd Mütter salt/ jedoch kan ich allda wol mit jenem Wolgelehrten sagen/ das die Brunnen/ Ader hinder sich lauffen/ vnd ihrem Quell vnd Brsprung wider gewöhnlichem Brauch zuzeiten; weil das Erb von dem Eingebornen Sohn Gottes auff sein allerliebste Mutter gefallen/ vnd solches zur Zeit/ da er alles/ was erschaffen ist/ ihrem Gwalt vnderworfen hat: Auff dise Weis redt iener gelehrte Theologus.

4. Es soll sich / sagt der H. Augustinus (a) ein Menschlicher weiser Verstand wol vernügen / die Glorwürdige Jungfrau für ein Königin der Himmlen zuerkennen/ vmb das sie der König der Englen auff die Welt geboren hat: vnd gewislich wir köndren vns mit diesem / was bishero über dis geredt worden / wol beschlagen lassen/ vnd kein weitere Nachforschung wegen der Titlen des Stands vnserer Glorwürdigen Königin anstellen; nichts desto weniger weil der H. Joannes Damascenus (b) vns versichert/ das wann wir dise Nachforschung mit Demut vnd Ehrenbierung vornemen wollen/ so werde solches zu größerer Glory vnd Ehr des Königs vnd der Königin gereichen: Bin also gefimnt / mich in diesem etwas länger aufzuhalten; will jedoch nit widerumb auff ein neues vom Gwalt/ welchen die H. Jungfrau über die Menschen hat / reden/

dann vns wissend / das sie ihr Frau/ Herrin vnd Weiserin durch alle die Titel sey/ die ich durch disen ganzen Tractat aufgeführt hab; sonder will auffweisen vnd zeigen/ das der Gwalt vnd Schatten ihrer Cron vnd Scepters sich vil weiter erstreckt. Dann ihr Gwalt erstreckt sich über die heilige Engel / vnd durchringe die dickere finstere Tiefe der Höllen: Der H. Augustinus (c) Ildephonsus (d) vnd andere begrüßen die H. Jungfrau als ein Königin der Englen: Idiora (e) vnd H. Bonaventura (f) geben von ihr aus/ sie seye ein Frau über alles / was im Himmel/ auff Erden/ vnd vnder der Erden seye. Arneldus von Chartres (g) sagt aufrücklich/ es seye der endliche Will Gottes / das alles was im Himmel/ auff Erden/ vnd in der Höllen ist/ eben sowol die Knye biege / wann sie den Glorwürdigen Namen **MARIE** hören/ als wann man den süßen Namen **Jesus** nenne; also das alles was sich vor dem Namen **JESUS** biegen / sich auch vor dem Namen **Mariae** biegen soll. Der H. Bernardinus von Siena (h) deme die Ehre seiner allerliebsten Mutter im höchsten Maß angelegen seyn / sagt von ihr / sovil möglich ist; seine Wort seynd dise (sovil Creaturen seynd / die der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit dienen/ sovil seynd auch die Maria gebohren/ was Stands/ oder Würden solche seye/ seye gleich / selbige pur lautere Geister / wie die Engel / oder von Fleisch vnd Geist mit die Menschen/ oder die allein ein Leib vnd kein Geist haben / wie die Himmel vnd Elementen; alles dieses seye dem Gwalt der Glorwürdigen Jungfrauen vnderworfen; nemlich

(a) Serm. 35. de Sanctis. Sufficere debet. (b) Serm. 2. de dormit. B. Virgi. (c) Serm. de Assumpt. (d) Serm. 7. de Assumpt. Si Regnam te Angelorum vocitem. (e) Contemplat. de B. Virg. Cap. 5. (f) Speculi. Cap. 3. Hoc etiam competit tante Imperatrici constituta. (h) Tom. 1. Serm. 61. art. 3. Cap. 36.

Ich die im Himmel wohnen / die sich noch
 auff Erden auffhalten / vnd auch so gar die
 Verdambten/also daß alles / was vnder dem
 Swalt Gottes ist / auch vnder dem Swalt
 Mariæ seye: dann derjenige / der Gottes
 vnd Mariæ Sohn ist / damit er den Swalt
 seines Himmlischen Vatters in ein Gleich-
 heit mit dem Swalt seiner allerliebsten Mut-
 ter bringen könne / hat er selbst ein Theil die-
 ser Herrschaft seyn wollen / also daß er sich
 dessenwegen dieser H. Jungfrauen vnder-
 worffen / vnd ihr Diener auff der Erden hat
 seyn wollen: dergestalt / daß gleich wie
 wir finden/ daß alles was ist/ (die H. Jung-
 frau selbst darinn begriffen) vnder dem
 Swalt des Allmächtigen ist/ Also seye auch
 nichts / daß nit auch vnder dem Swalt der
 H. Jungfrauen seye / vnd Gott selbst habe
 sich so gar ihr vnderworffen: dises ist vil ge-
 redt: jedoch wie es sich einem Gotseligen
 treuen Diener der H. Mutter Gottes zu-
 reden gebührt. Ich weiß nit / was man
 weiters darzu sagen köndte / als daß die Hei-
 lige Jungfrau als ein Mutter des Königs
 der Glorj/als ein Königin vnd Frau der
 Himmeln vnd Erden / die Schlüssel der
 Schätzen des Himmels trage / vnd sel-
 bige nach ihrem Gutgeduncken / wiewol
 alles mit Einwilligung ihres allerlieb-
 sten Sohns (der alles Gut finde / was sie
 wache) vnder den Menschen reichlich auß-
 theilet. Also sagt der Heilige Augustinus
 (a) ererben von dir O Heilige Jungfrau!
 die Armeligen die Barmherzigkeit / die
 Bedankbahnen die Gnad / die Sünder
 Verzeihung ihrer Sünden / die auff Erden
 seynd / den Himmel / die Menschen den All-
 mächtigen Gott / die Sterblichen das ewig-
 ge Leben / vnd die Frembdling ihr Vater-
 land: daß anders nichts/ als die ewige Treue
 vnd Seligkeit ist.

7. Wir wollen mit dem wolberedten /
 Ehrwürdigen Abbt Guericco enden/ welcher
 in der dritten Predig/ von der Glorwürdigen
 Himmelfahrt Mariæ die Wort auß
 dem 24. Capitel Ecclesiasticorum (Ich hab
 in allen Dingen die Ruh gesucht) außlegen
 will/ vnd also spricht (Es hat warlich die H.
 Jungfrau ihr Ruh mehr/ als kein andere
 gesucht; hat aber solche leiflich am Tag
 ihrer Glorwürdigen Himmelfahrt gefun-
 den; dann nach der Verfolgung Königs
 Herodis/nach ihrer Flucht in Egypten/nach
 aller Tyranny vnd Grausambkeit der Ju-
 den / vnd nach so vilen Schmerzen die ihr
 allerheiligste Seel in dem bitteren Leyden
 vnd Sterben ihres allerliebsten Sohns hat
 außgestanden / kan sie auff den heutigen Tag
 sagen/ (b) biß wol geröst mem Seel/ sihe an
 anjese das Ort deiner Ruh / weil dich dein
 Herr mit seinen Gnaden vnd Gütthaten
 erfület hat; vnd wisse daß derjenige / der
 dich erschaffen / von dir geböhren wor-
 den / vnd in der Wohnung deines Leibs
 geruhet hat / dir jagund die Ruh / welche du
 in seinem Pallast zu erwahren hast / nit
 abschlagen werde / dann derjenige / der
 andere so reichlich belohnt / wird deren die
 Herberg nit versagen / die ihn vor disem
 mit so grosser liebe beherbergt hat: Gehe
 hin/ gehe hin O Heiligste Maria / vnd erire
 fröhlich in die Camer aller Reichthumben vnd
 Schätzen deines allerliebsten Sohns; thei-
 le dieselbige als ein Königin/ sein Mutter/
 vnd Gespons / nach deinem Belieben / aus:
 Dein Demut vnd Schamhaftigkeit hat
 allein der Ruh nachgerachtet: aber es war-
 tet auff dich ein Königlich Stand sambe
 dem vollkommnen Swalt: derjenige / mit
 dem du zu vnser Veröhnung geholffen/
 als die du sein trewe Mutter vnd reine Ges-
 spons warst/ begehre dich in sein Gesellschafft
 in

(a) Serm. de Assump. Hinc per te hereditamus misericordiam. (b) Psal. 114.

in seinem Reich anzunehmen / vnd will /
 daß du eben sovil Rechte vnd Gewalt darinn
 habest / als er hat (a) Ruhe nimmehr O
 Glückseligste Jungfrau !! in den Armen
 deines allerliebsten Bräutigams / welcher
 dir in alle Ewigkeit die große Freud vnd

Wollust wird zuerkennen geben / die er von
 dir empfangen hat / da er in deiner allerre-
 nisten Schoos / in dem Brautbe-
 sin deines Herzens gewohnt
 hat.

Das Drenzehende Capitel.

Der Zwölffte Stern / Oder Hochheit / in der Kron des Gewalts der Heiligen Mutter Gottes.

Maria hat grosse Wun-
 derding gewürckt.

Sie / der zu allen Zeiten groß /
 dessen Hochheit vnd Grösse auch so
 gar in den geringsten kleinsten Din-
 gen erscheint / hat ihme doch / sagt der H. An-
 gustinus (b) etliche der wunderbahlichsten
 Wercken // die er über die gewöhnlichen Ge-
 sasz der Natur / vnd Gnaden macht / vorbe-
 halten / damit er uns dardurch die Hochheit
 seines ganzen vollkommenen Gewalts desto
 besser zu erkennen geben könnte. Ein Gewalt
 durch welchen er Allmächtig / ein fürreff-
 licher Herr / vnd Werkmeister grosser
 Wunderdingen genennet wird (c) Vnd ob-
 gleichwol ihme diser Ehrens Titel in aller
 seiner Vollkommenheit durch die Natur
 vnd Essens (d) eigenthumblich zugehört /

nichtes desto weniger ist gemelter Ehrens Ti-
 tel durch ein sonderbare Gnad seiner he-
 ligen Menschheit // vnd durch die Wun-
 derding der Glorwürdigen Jungfrauen er-
 cheilt worden: darumb dann ich sie auf sol-
 chen Ursachen ein Jungfrau nennen thut
 die Allmächtig seye / die ein vollkommenen
 Gewalt habe / vnd die große Wunderding ge-
 würckt habe.

S. 1.

Allmächtig seyn / ist der
 achte Ehrens Titel des Sohns
 GOTTES.

Salomon wird annoch in diesem
 wunderhätigen Ehrens Titel zu
 Ehr haben / daß er ein Figur vnser

(a) Huc vsq; Gerricus (b) Tract. 84. In Ioan. (c) Exod. 15. 11. Exod. 15. (d) Qui facit mi-
 rabilia magna solus. Psalm. 135.